

Handout zu 5. ‚Konsequenzen für Theoriebildung, Forschungsmethoden und Praxis‘

<i>Theoriebildung</i>	<i>Forschungsmethoden</i>	<i>Praxis</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt der Ansätze kann produktiv in Metatheorien wie die Strukturations- theorie (aber nicht nur die) integriert werden ▪ Abkehr von rein mikro- ökonomischen Ansätzen ▪ Integration von Subjektivität, Politikhaltigkeit und sozialer Einbettung des Handelns ▪ Offenheit für Fragen der Arbeitsregulation und des Zusammenspiels mit Praktiken der Arbeitskräftewirtschaft ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ statt multivariater Korrelationsanalysen eher verstehende, die konkreten Praktiken zugänglich machende Formen qualitativer Methoden bis hin zu Aktionsforschung, die die Expertise der Wissenschaftler/innen mit den praktischen Erfahrungen der Akteure in Organisationen verknüpfen kann ▪ Kombination unterschiedlicher Methoden im Zuge strategischer und institutioneller Analysen ▪ Prozessanalysen → temporal bracketing ▪ Analysen des Beziehungszusammen- hangs, insb. Netzwerkfallstudien in Kombination mit Betriebs- und Unternehmungs- fallstudien ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung der Gegenstände der Reflexion → Ausrichtung, Integration und Konsistenz → Rückwirkungen der Arbeitskräftewirtschaft auf die Organisation und umgekehrt ▪ Aufbau relationaler Kompetenz durch die kompetente Wahrnehmung und Reflexion von Managementfunktionen im Beziehungszusammenhang ▪ Entwicklung von Netzwerkzeugen ▪ Reflexive Arbeitskräftewirtschaft als multidimensionales Mehrebenenphänomen begreifen ▪ Berücksichtigung von unterschiedlichen Arbeitsregulationen in Entscheidungen ▪